

Solche Fehler in der künstlerischen Verallgemeinerung haben — wenn sie bei begabten Schriftstellern auftreten — oft theoretische Wurzeln. Die Philosophie des Marxismus-Leninismus ist noch nicht genügend in Fleisch und Blut übergegangen. Aber nur mit ihrer Hilfe wird ein Schriftsteller Zusammenhang in die einzelnen beobachteten Tatsachen bringen können, wird er fähig sein, das Typische auszuwählen, wird einen Sinn in den tausend Details sehen können, die ihm die Wirklichkeit täglich anbietet. Wie also fördern wir die Beschäftigung unserer Genossen und Kollegen mit der Theorie?

Ein Fortschritt für uns ist der eigene Zirkel im Parteischuljahr, den wir in diesem Jahr zum ersten Mal bilden konnten und der von einem unserer Genossen interessant geleitet wird. Dieser Zirkel hat auch — ebenfalls zum ersten Mal — Anziehungskraft auf Parteilose. Wir bemühen uns, nicht gegenseitig Thesen zu vertreten, die jeder kennt, sondern wirklich Probleme zu behandeln, gerade solche Probleme, die unsere Arbeit eng berühren. Zum Beispiel haben wir bei der Diskussion über die Moskauer Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien oft Gelegenheit, über die nationale Aufgabe unserer Literatur zu sprechen und nach den Gründen zu fragen, warum sie diese Aufgabe bisher nur ungenügend erfüllt.

In der Parteiorganisation ist es selbstverständlich, über ideologisch-politische Fragen zu sprechen. Nicht so einfach ist der Versuch, diese Diskussion in den ganzen Verband zu tragen. Es ist uns noch nicht recht geglückt, durch eine aktuellpolitische Einleitung am Beginn jeder Tagung ein Gespräch in Gang zu bringen. Wir wollen in Zukunft diese Probleme mehr mit ästhetischen Fragen verbinden.

Sehr gut hat auf unsere Genossen und Kollegen eine Versammlung mit dem Genossen Hans Bentzien gewirkt, der heute Kulturminister ist, damals aber noch Sekretär für Kultur und Volksbildung bei der Bezirksleitung Halle war. Er sprach bei uns interessant und offen über wichtige Fragen unserer Politik, vor allem unserer Politik gegenüber der Intelligenz nach dem 11. Plenum des ZK.

Außerdem versuchen wir einen Arbeitsplan einzuhalten, der auch theoretische Themen auf den Verbandstagungen vorsieht, zum Beispiel die Beschäftigung mit Lenins Aufsätzen über Kunst und Literatur oder die systematische Auseinandersetzung mit den besonderen Problemen verschiedener Genres in der Arbeitsgemeinschaft Junger Autoren.

Zum Teil ist es noch recht schwierig, alle Schriftsteller zu einem rückhaltlos offenen Gespräch über ihre eigenen Arbeiten zu bewegen. Auch wir haben das noch nicht ganz erreicht. Daher hat die Grundorganisation beschlossen, in den nächsten Monaten jeweils die Arbeit eines Genossen in einer Parteiversammlung zu besprechen, später wollen wir auch Kollegen, die eine Aussprache mit uns wünschen, dazu einladen. Nach und nach möchten wir das Geflüster hinter dem Rücken eines Kollegen oder Genossen abschaffen. Uns scheint, daß die nicht genügende Offenheit zueinander (noch nicht genügend zwischen Älteren und Jüngeren und auch zwischen Genossen und Parteilosen) augenblicklich ein Grundproblem unseres ganzen Verbandes ist. Dieser Zustand kann nur von den einzelnen Bezirken aus allmählich gebessert werden und auch wir möchten ernsthaft damit beginnen.

Unsere Grundorganisation hat sich gerade in letzter Zeit immer mehr das Vertrauen auch der parteilosen Kollegen erworben — ein Vertrauen, daß sich nicht nur bei politischen, ideologischen Schwierigkeiten der Kollegen bewähren muß, sondern das den ganzen Menschen betrifft und jedes Gebiet des Lebens einschließt. Die Kollegen, die spüren, daß die Genossen von sich selbst etwas verlangen, wollen nicht Schonung oder falsche Rücksichtnahme, wenn sie zu uns kommen, sondern konkrete Hilfe in echten Schwierigkeiten.

Ein parteiloser Schriftsteller kam zum Beispiel mit dem Zirkel schreibender Arbeiter, den er betreute, nicht recht weiter. Die Parteileitung des betreffenden Betriebes, die Kulturkommission der BGL und die Klubhausleitung unterstützten den Zirkel kaum. Sie glaubten genug zu tun, wenn sie den Schriftsteller „bezahlten“. Die Leitung unserer Grundorganisa-